

## **Hermann Kesten-Preis des deutschen PEN-Zentrums, 15.11.2011 in Darmstadt**

Begrüßungsrede von Johano Strasser

Sehr geehrte Herr Staatssekretär,  
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrter Herr Vizekonsul,  
sehr geehrter Herr Schauspieldirektor,  
lieber Mohamed Hashem, lieber Stefan Weidner,  
meine Damen und Herren,

wir sind heute Abend hier zusammengekommen, um – wie jedes Jahr um den Writers-in-Prison-Day herum, den Kesten-Preis des P.E.N.-Zentrums Deutschland zu vergeben. Dieser Preis wird verliehen in Erinnerung an den Schriftsteller und ehemaligen P.E.N.-Präsidenten Hermann Kesten, der in den Zeiten der Nazi Herrschaft zusammen mit Thomas Mann und vielen amerikanischen Kollegen im ‚Emergency Rescue Committee‘ so viel für die Rettung deutscher Schriftsteller vor der Verfolgung durch die Nazis getan hat. Seit nunmehr elf Jahren wird diese Auszeichnung vom P.E.N.-Zentrum Deutschland und dem Land Hessen gemeinsam vergeben. Das Preisgeld von € 10 000,- wird seit zwei Jahren jeweils zur Hälfte von der Hessischen Landesregierung und von privaten Spendern aufgebracht, in diesem Jahr aus dem Erbe, das unser langjähriges Mitglied Johannes Mario Simmel dem P.E.N. für seine Writers-in-Prison-Arbeit zugedacht hat.

€ 10 000,- – ein Betrag, der in Zeiten der Finanz- und Euro-Krise, da wir uns angewöhnt haben in dreistelligen Milliardensummen zu rechnen, lächerlich erscheinen mag. Aber wenn er Menschen zugute kommt, die unter den schwierigsten Bedingungen für die Freiheit des Wortes, für Demokratie und Menschenrechte kämpfen, ist er allemal besser eingesetzt als alle Milliarden, die heute ausgegeben werden, um die Profite von Bankern und Spekulanten abzusichern.

Unser Preisträger in diesem Jahr ist der ägyptische Verleger und Menschenrechtskämpfer Mohamed Hashem, der in seiner Heimat Ägypten sich schon seit vielen Jahren gegen die Unterdrückung des freien Wortes eingesetzt und dafür Leid und Verfolgung auf sich genommen hat, der in der ersten Reihe dabei war, als das Volk den Tyrannen Mubarak verjagte und auch jetzt, in diesen Tagen zusammen mit vielen Frauen und Männern darum kämpft, dass der Sieg des Volkes nicht von der Militärregierung hinterrücks wieder kassiert wird. Stefan Weidner, einer der besten Kenner der islamischen Welt und ihrer Literatur, wird ihn uns in seiner Laudatio genauer vorstellen.

Meine Damen und Herren, was heute unter unseren Augen in der islamischen Welt passiert, ist von nicht geringerer Bedeutung als die Umwälzung im annus mirabilis 1989. Mit einem Schlag werden all jene widerlegt, die die Menschen im Norden Afrikas und im Nahen Osten pauschal für demokratisch unreif, gar für unverbesserliche Sklavennaturen

erklärten. Die Revolutionen in Tunesien, Ägypten, Libyen haben uns im Westen überrascht – in den meisten Fällen wohl freudig überrascht. Aber sie haben uns auch beschämt, weil die Tyrannen, gegen die sich das mutige Volk erhob, allesamt im Westen vordem mehr oder weniger wohlgelitten waren, weil nun ans Tageslicht kam, dass unseren Regierungen zumeist mehr an Stabilität und an guten Geschäften gelegen war als an der Durchsetzung der Menschenrechte, dass die Waffen, die Ben Ali, Mubarak und Ghadafi gegen ihr Volk einsetzten, von uns geliefert und die Schergen und die Folterer der Unterdrücker zum Teil von unseren Experten ausgebildet worden waren.

Ich hoffe, dass wir in Deutschland, in Europa, im Westen insgesamt die Lehre verstehen, die die mutigen Menschen in Ägypten, Tunesien, Libyen, im Jemen, in Syrien, in Bahrain uns erteilen und dass wir nun unsererseits den Mut aufbringen, unsere Politik gegenüber den Völkern der islamischen Welt zu verändern, dass wir in Zukunft die Demokraten unterstützen und den Autokraten, mit denen sich so einträgliche Geschäfte machen lassen, die Unterstützung entziehen – in Ägypten, in Saudiarabien, in Syrien und in Kuwait.

Meine Damen und Herren, es sind heute abend viele unter uns, die es verdienen, besonders begrüßt zu werden. Erlauben Sie mir, dass ich nur einen herausgreife, den Kesten-Preis-Trägers des Jahres 1996, den Frankfurter Rechtsanwalt Victor Pfaff, der sich seit vielen Jahren unermüdlich für Menschen einsetzt, die bei uns als politisch Verfolgte Asyl suchen und der auch uns im P.E.N. immer wieder in unserer Writers-in-Priston- und Writers-in-Exile-Arbeit mit Rat und Tat zur Seite steht.

Ich danke dem Intendanten des Staatstheaters John Dew, der heute leider verhindert ist, dass er uns nun schon zum dritten Mal sein Haus für diese Preisverleihung zur Verfügung stellt. Ich danke auch der Stadt Darmstadt und dem Land Hessen für die Unterstützung, mit der sie seit vielen Jahren die Arbeit des P.E.N.-Zentrums Deutschland fördern.

Im Anschluss wird Herr Staatssekretär Ingmar Jung im Namen der Hessischen Landesregierung ein Grußwort sprechen. Ihm folgt der Oberbürgermeister dieser Stadt, Herr Jochen Partsch. Danach hören wir noch einmal, ein Musikstück, dargeboten von Matthias Frey und Basem Derwisch, dann Stefan Weidners Laudatio auf den Preisträger und nach der offiziellen Verleihung des Kestenpreises die Dankesrede von Mohamed Hashem. Zum Abschluß hören wir dann noch einmal Matthias Frey und Basem Derwisch mit einer eigenen Komposition unter dem Titel *Desert Road*.